

**25 JAHRE INTERNATIONALES »ERBE« SYMPOSIUM -
KULTURELLES ERBE IN DEN GEOWISSENSCHAFTEN,
BERGBAU UND METALLURGIE: – BIBLIOTHEKEN –
ARCHIVE – MUSEEN – 1993-2018 MIT BLICK AUF DAS
»EUROPÄISCHE JAHR DES KULTURERBES 2018«**

Christoph Hauser

GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT

WIEN, ÖSTERREICH

1993 wurde das „Internationale ERBE-Symposium Das Kulturelle Erbe in den Geowissenschaften, Bergbau und Metallurgie – Bibliotheken – Archive – Museen –“ durch Peter Schmidt (Bergakademie Freiberg/Sachsen), Lieselotte Jontes (Hauptbibliothek Montanuniversität Leoben) und Tillfried Cernajsek (Bibliothek und Archive, Geologische Bundesanstalt Wien) aufgrund bilateraler Vereinbarungen zunächst als „Workshop“ geplant und eben als 1. ERBE-Symposium veranstaltet.

Das ERBE-Symposium ist eine Institution, die sich die Pflege und Erfassung des historischen Erbes in den Geo- und Montanwissenschaften zur Aufgabe gestellt hat; es wird mit Personen besetzt, die von geologischen, montanwissenschaftlichen und wissenschaftsgeschichtlichen Gesellschaften oder Universitäten, von Archiven, Bibliotheken und Museen als ausgewiesene Fachleute autorisiert sind. Der Vorstand (das Internationale Organisations-Komitee) der ERBE-Symposia wird von den Nationalkomitees entsendet bzw. rekrutiert sich aus von der Generalversammlung der Erbe-Symposia gewählten Personen. Für Österreich gilt, dass zwei bis drei Vertreter der Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften bei der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (ÖGG)“ als Nationalkomitee für das Erbe-Symposium fungieren.

Zu den Grundsätzen, der Geschichte und den Publikationen der Erbe-Symposia siehe die Homepage des Erbe-Symposiums <https://www.erbe-symposium.org/>. Nach dem 1. ERBE-Symposium in Freiberg/Sachsen folgten im Abstand von meist zwei Jahren weitere Tagungen: 2. Leoben (1995), 3. St. Petersburg (1997), 4. Banská Štiavnica (1998), 5. Golden/Colorado (2000), 6. Idrija (2002), 7. Leiden (2003), 8. Schwaz 2005), 9. Quebec (2007), wieder Freiberg/Sachsen zum 10 Symposium (2009), 11. Mexico City–Pachuca–Real del Monte (2011), 12. Bolzano/Bozen (2013), 13. Banská Štiavnica (2015) und heuer das 14. ERBE-Symposium in Ravne na Koroškem im 25. Jahr seines Bestehens.

An den bisherigen Symposien haben Teilnehmer aus folgenden Ländern mit Vorträgen oder Postern mitgewirkt: Ägypten, Albanien, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Frankreich,

Ghana, Großbritannien, Indien, Irland, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Kanada, Kuba, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Sri Lanka (Ceylon), Tschechische Republik, Ungarn, USA und Zambia; die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 40 und etwa 120 Personen.

Eine bedeutende Rolle spielte Österreich in der Entwicklung der Symposien dank Herrn Tillfried Cernajsek (Geologische Bundesanstalt, Bibliothek und Archiv, Wien); er ermöglichte die Publikation der Proceedingsbände der ersten drei Veranstaltungen sowie später die Abstractbände Schwaz (2005, Berichte der Geologischen Bundesanstalt 65) und Bozen (2013, Berichte der Geologischen Bundesanstalt 101). In Zusammenarbeit mit den erdwissenschaftlichen Instituten der Universität Innsbruck und dem Naturmuseum erschienen die Proceedingsbände Schwaz (2007, Sonderband 1, GeoAlp) und Bozen (2014, Band 11 GeoAlp). Außer 2011, Mexiko, haben die jeweiligen Veranstalter immer sowohl einen Abstract- als auch einen Proceedingsband herausgebracht. Bei der Druckvorbereitung der Proceedings in Mexiko sind die Unterlagen entwendet worden – ob sie anderweitig publiziert sind, ist mir nicht bekannt.

Der „Peter-Schmidt- Award“ wird im Rahmen dieser Fachsymposien für besondere Verdienste um die Erhaltung des kulturellen Erbes und die Fortführung der Symposiumsreihe vergeben <https://www.erbe-symposium.org/laureates-of-the-peter-schmidt-award/>. Seit 2015 sind drei verdiente Mitglieder zu „Ehrenpräsidenten“ ernannt worden <https://www.erbe-symposium.org/executive-board-committee/honorary-presidents/>.

Heuer begehrt Europa „Das Jahr des Kulturellen Erbes 2018“, das trifft sich mit dem „25- Jahre ERBE-Symposia- Jubiläum“ mit der Tagung in Ravne na Koroškem (dem früheren Gutenstein) / Slowenien (4.- 9. Juni 2018).

Nach einer ähnlichen Veranstaltung des Europarates im Jahr 1975 als „Denkmalschutzjahr“ hat die Europäische Kommission für heuer das Thema „Sharing Heritage“ – Erbe teilen – ausgerufen. Es sollen europa- weit verschiedene Projekte gestartet und teilweise auch mit öffentlichen Geldern unterstützt werden.

https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4isches_Jahr_des_Kulturerbes, https://europa.eu/cultural-heritage/about_de Für das ERBE-Symposium 2020 beabsichtigt Prof. Fritz Steininger (Krauletz-Museum / Eggenburg) gemeinsam mit den Mitgliedern des österreichischen Nationalkomitees Johannes Seidl und Daniela Angetter eine Einladung und Bewerbung zu erstellen.

Seit rund einem Jahr wird eine neue Homepage für das ERBE-Symposium zum 25-Jahr-Jubiläum aufgebaut. Sie soll als digitales Archiv der Veranstaltungsserie „ERBE-Symposien“ fungieren und auch jeweils die aktuellen Ankündigungen, Rundschreiben, Satzungen etc. enthalten (<https://www.erbe-symposium.org>). Das Bildarchiv der Tagungen aus den frühen ERBE-Symposien – damals noch weitgehend analog – ist noch schwach bestückt, es werden Bilder, soweit vorhanden, gescannt. Falls jemand aus den Anfangsjahren Bilder besitzt und bereit ist, diese zur Verfügung zu stellen, bitte direkt (oder mit Link) an erbe.symposium@gmail.com senden.

Die Statuten des ERBE-Symposiums aus dem Jahr 2007 wurden überarbeitet und werden in Ravne na Koroškem den Teilnehmern der Tagung zum Beschluss vorgelegt. Je nach Veranstalterland sind diese von Vorteil oder auch nicht nötig. Nach Beschluss sollen sie dann auch eingehalten werden.

**RUDOLF HOERNES UND ARTUR WINKLER-HERMADEN,
ZWEI FÜR DIE GEOLOGISCHE ERFORSCHUNG
UNTERKÄRNTENS UND DER UNTERSTEIEMARK
BEDEUTENDE GRAZER ERDWISSENSCHAFTLER**

Bernhard Hubmann, Daniela Angetter

UNIVERSITÄT GRAZ, ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

WIEN, ÖSTERREICH

Die zwei „Grazer“ Geologen Rudolf Hoernes (1850–1912) und Artur Winkler-Hermaden (1890–1963) haben sich während ihrer sehr vielseitigen geologischen Forschungen auch mit jenen südlich an die heutigen österreichischen Bundesländer Steiermark und Kärnten angrenzenden Gebiete auseinandergesetzt, die als „Untersteiermark/Spodnja Štajerska“ und „Unterkärnten/Spodnja Koroška“ seit 1918 zu Jugoslawien bzw. Slowenien gehören. Dabei finden sich in ihren Arbeiten sowohl örtliche Detailuntersuchungen, regionale Überblicke und Synthesen, wie auch flächendeckende Beobachtungen.

Auf der Basis einer intensiven Beschäftigung mit den Biographien und wissenschaftlichen Bibliographien lassen sich folgende schlaglichtartige Kurzdarstellungen erstellen: